



## INFORMATIONSVORLAGE öffentlich

VORL.NR. 007/23

**Federführung:**

Referat Stadtentwicklung, Klima und Internationales

**Sachbearbeitung:**

Assa Dembélé  
Moana Vordemberge  
Holger Heß

**Datum:**

05.01.2023

**Betreff:**

Ergebnisbericht zur ersten Ludwigsburger Bürgerumfrage

**Bezug SEK:****Bezug:**

Vorl.Nr. 438/21, Vorl.Nr. 123/22

**Anlagen:**

Bürgerumfrage Ludwigsburg – Ergebnisse aus der Online-Befragung 2022

**Mitteilung:**Zusammenfassung

Im Zeitraum von 4. Februar bis 29. März 2022 wurde erstmals eine Bürgerumfrage für die Gesamtstadt in Ludwigsburg durchgeführt. Leitfragen waren dabei unter anderem: Wie ist die Zufriedenheit mit dem Leben in Ludwigsburg? Was sind aktuelle Problemlagen und Herausforderungen? Wie zufrieden sind die Bürgerinnen und Bürger mit verschiedenen Bereichen des Lebens in der Stadt und wie soll sich die Stadt zukünftig weiterentwickeln? Es ging darum, ein aktuelles Meinungsbild einzuholen. Die gewonnenen Daten dienen der Beschreibung des Lebens in der Stadt und der genaueren Untersuchung von Schwerpunktthemen, die für die Stadt Ludwigsburg und ihre Bürgerinnen und Bürger von Interesse sind.

Der vorliegende Bericht stellt die Ergebnisse der Ludwigsburger Bürgerumfrage dar und liefert ein differenziertes Bild über die Lebensbedingungen der befragten Bürgerinnen und Bürger im Kontext der Zufriedenheit mit dem Leben in der Stadt sowie Einstellungen und Bewertungen von aktuellen Themen und kommunalen Handlungsfeldern. Neben der gesamtstädtischen Betrachtung liegen auch stadtteilbezogene Auswertungen vor.

Die Befragung

Die Ludwigsburger Bürgerumfrage ist ein Projekt der Stadt Ludwigsburg in Kooperation mit dem Institut für Angewandte Forschung (IAF) der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg. Seitens des IAF

sind der Leiter des Instituts Prof. Dr. Peter Höfflin, sowie die akademischen Mitarbeiterinnen Angelina Bartz und Lena Ebert für die Bürgerumfrage Ludwigsburg zuständig und wissenschaftlich verantwortlich. Alle drei verfügen über Erfahrungen im Bereich Stadtverwaltung und mit Kommunalen Umfrageforschung.

Die „Grundgesamtheit“ für die Befragung bildeten alle 76 881 Einwohnenden ab 16 Jahren mit Erstwohnsitz in Ludwigsburg (Stichtag:31.12.2021). In Anlehnung an das Kommunalwahlrecht in Baden-Württemberg wurde die untere Altersgrenze bei 16 Jahren gezogen. Grundlage der Befragung ist eine 10 336 Personen umfassende Zufallsstichprobe aus dem Einwohnermelderegister. Die um die nicht zustellbaren Fälle bereinigte Stichprobe umfasst 10 112 Personen. Insgesamt sind die Antworten von 3.195 Personen in die Auswertung eingeflossen, die Rücklaufquote liegt damit bei rund 32 Prozent. Dies ist ein für eine reine Online-Erhebung überdurchschnittlich gutes Ergebnis. Es befindet sich in einem vergleichbaren Rahmen von Befragungsstudien mit repräsentativ gezogener Stichprobe, die im Mixed Mode, also teils schriftlich und teils online, erhoben wurden. Bei reinen Online-Erhebungen ist die Rücklaufquote meist deutlich geringer.

### Die zentralen Ergebnisse im Überblick

Die gute Rücklaufquote spricht für eine hohe Motivation unter den Befragten, ihre Belange und Einstellungen einzubringen und das Leben in ihrer Stadt mitgestalten zu wollen. Das zeigt sich auch in der Vielzahl und Ausführlichkeit der Antworten auf offen gestellte Fragen. Daher ergibt sich aus den Ergebnissen ein detailliertes Bild darüber, was die Befragten bewegt. Es zeigte sich aber auch ein breites Spektrum an sich teils widersprechenden Einstellungen zu den abgefragten Themen, sowie unterschiedliche Bedürfnisse. Dies begründet sich in unterschiedlichen Wahrnehmungen und Ausgangslagen. Es gilt daher, alle Bevölkerungsgruppen mit ihren unterschiedlichen Interessen und Belangen in den Blick zu nehmen.

### **Drei von vier Befragten leben gerne sowohl in Ludwigsburg als auch in ihrer Wohngegend.**

Dabei gilt: Je älter, desto zufriedener sind die befragten Ludwigsburgerinnen und Ludwigsburger mit ihrer

Stadt und ihrer Wohngegend. Dabei ist der Bezug zum Nahraum größer, das heißt, die Befragten identifizieren sich meist stärker mit ihrer näheren Umgebung als mit der Gesamtstadt. Insgesamt erreicht die Wohngegend in fast allen Stadtteilen ein höheres Zufriedenheitsniveau als die Stadt Ludwigsburg insgesamt.

Die Befragten konnten neben der allgemeinen **Zufriedenheit mit dem Leben in der Stadt** auch konkret ihre Zufriedenheit mit verschiedenen Lebensbereichen zum Ausdruck bringen. Am besten bewerten die Befragten die Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement sowie die kulturellen Angebote in Ludwigsburg, jedoch scheinen letztere eher ein älteres Publikum anzusprechen. Die jüngeren Befragten bewerten das kulturelle Angebot sowie das Angebot an Restaurants, Kneipen und Cafés unterdurchschnittlich und wünschen sich mehr Freizeitgestaltungsmöglichkeiten. Eine bemerkenswerte Differenz zeigt sich auch bei der Bewertung von ÖPNV, Radwegen und Grünanlagen: diese schneiden bei Familien deutlich schlechter ab als bei Befragten ohne Kinder.

Welches die wichtigsten **Themen der Stadtentwicklung** sind, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Zum einen spielt eine Rolle, welche mediale Aufmerksamkeit die Themen aktuell erfahren. Bei Themen, die aktuell in Ludwigsburg und in anderen Kommunen viel diskutiert werden, steigt in der Regel auch die subjektive Wichtigkeit unter den Rezipienten. Hierzu zählen die Themen Bildung und Betreuung für Kinder, Wohnraum und Klimaschutz. Diese Themen gehören zu den drängenden Herausforderungen

für die Stadt und sie haben für alle Befragten auch die höchste Bedeutung für die zukünftige Entwicklung von Ludwigsburg.

Insgesamt schlagen sich die Themen, die den Befragten am wichtigsten sind, auch in **haushaltspolitischen Präferenzen** nieder. In den Bereichen Wohnungsbau, Kindergärten und Kindertageseinrichtungen, Energiewende und Klimaschutz sprechen sich die Befragten klar für Zukunftsinvestitionen aus. Bei der Betrachtung des Verhältnisses zwischen erwünschten Mehrausgaben und Einsparungen wird deutlich, dass sich zwei Bereiche von den übrigen Themen abheben: Kindergärten und Kindertageseinrichtungen sowie der Wohnungsbau. Hier sind sich die Befragten weitgehend einig, dass die Stadt hier zukünftig mehr Geld ausgeben sollte. Bei den anderen Bereichen differenzieren sich die Prioritäten je nach Lebenslage.

Etwa drei Viertel der Befragten sind am städtischen Geschehen, also an der **Kommunalpolitik und der Tätigkeit der Stadtverwaltung**, interessiert. Hinsichtlich des aktuellen Geschehens in der Stadt fühlen sich 54 Prozent der Befragten von der Stadt Ludwigsburg ausreichend informiert und nur zwei Prozent interessieren sich hierfür nicht. Die häufigsten Informationskanäle sind Tageszeitungen und die städtische Webseite. Die Möglichkeit des persönlichen Kontakts mit Gemeinderatsmitgliedern oder den Besuch von Gemeinderatssitzungen nutzen die wenigsten Befragten, Dieser Weg kommt noch am ehesten für Senioren in Frage, ist jedoch auch unter ihnen selten. Eine Bewertung der Stadtverwaltung und des Gemeinderats wollen oder können viele Befragte nicht vornehmen. Von denjenigen, die über ihren Eindruck von der Stadtverwaltung bei dieser Frage Auskunft geben, sind ein Drittel unschlüssig. Fast die Hälfte äußert sich jedoch zufrieden mit der Bürger\*innenfreundlichkeit der Stadtverwaltung. Am zufriedensten sind hierbei wiederum die ältesten Befragten, während sich in der jüngsten Altersgruppe mehr Befragte unzufrieden als zufrieden zeigen.

**Das Bewusstsein für den Klimawandel ist in Ludwigsburg hoch.** Eine überwältigende Mehrheit der Befragten nimmt den Klimawandel als großes Problem wahr. Dabei sind es vor allem die jüngeren Befragten, die den Klimawandel deutlich stärker wahrnehmen. Die stärksten Anzeichen sind nach eigenen Angaben der Befragten Hitzeorte in der Stadt, Starkregen und die schlechte Luftqualität. Die hohe Bedeutung der Themen Klimawandel und Klimaschutz für die Entwicklung der Stadt führt dazu, dass sich fast zwei Drittel der Befragten ein noch stärkeres Engagement der Stadt wünschen und / oder sie die bisherigen Maßnahmen für nicht ausreichend halten. Auch wünscht sich die Mehrheit der Befragten mehr Informationen sowohl zu den Aktivitäten der Stadt als auch zu den eigenen Möglichkeiten, zum Klimaschutz beizutragen. Für viele nimmt die Stadt hier eine Vorbildfunktion ein.

**Die meisten Befragten sind insgesamt mit ihrer Wohnung zufrieden.** Dazu trägt in erster Linie die Ausstattung der Wohnung bei, dicht gefolgt vom Zustand, der Größe und der Aufteilung der Zimmer der Wohnung. Das stärkste Manko sind die Wohnkosten, wobei diese von älteren Befragten und von Personen, die schon länger in Ludwigsburg wohnen, moderater bewertet werden. Ungefähr jede\*r dritte Befragte hat vor, innerhalb der nächsten zwei Jahre (unter Umständen) aus der aktuellen Wohnung auszuziehen. Die häufigsten Gründe sind wohnungs(markt)bezogen, etwa weil die aktuelle Wohnung zu klein, zu schlecht ausgestattet oder zu teuer ist. Rund ein Drittel der Umzugswilligen möchte Ludwigsburg allerdings nicht verlassen, sondern sich innerhalb des Stadtgebietes oder des Stadtteils wohnlich verbessern. Letzteres gilt vor allem für Familien mit Kindern, die durch Kindergarten oder Schule stärker an den Stadtteil gebunden sind.

Angesichts der steigenden Nachfrage nach Wohnraum in Ludwigsburg ist die **Wohnbauentwicklung** eine Herausforderung für die Stadt, zumal die verschiedenen Maßnahmen

von den Befragten sehr unterschiedlich bewertet werden. Besonders unbeliebt ist die „Nachverdichtung“, mehr als die Hälfte der Befragten wollen nicht, dass bestehende Wohngebiete in Zukunft dichter bebaut werden. Der Bau von mehrgeschossigen Häusern bzw. die Aufstockung der Gebäude ist für viele dagegen eine akzeptable Innenentwicklungsmaßnahme. Insgesamt eher umstritten ist es, ob wieder mehr Wohngebiete im Randbereich ausgewiesen werden sollen. Interessant ist hierbei auch, dass die Einstellung zu Innenentwicklungsmaßnahmen sich nach dem Wohnort im Stadtgebiet unterscheidet, während die zur Außenentwicklung mit der persönlichen Lebenslage verknüpft ist.

**Das soziale Klima in Ludwigsburg ist insgesamt gut.** Die meisten Befragten trauen der Nachbarschaft und helfen sich gegenseitig. Die gesellschaftliche Vielfalt in Ludwigsburg ist ein Gewinn – dieser Meinung sind zwei von drei Befragten in Ludwigsburg. Doch nur einer von drei Befragten glaubt, dass Ausländer\*innen, die in Ludwigsburg leben, gut integriert sind. Dennoch wollen viele, dass die Stadt sich für die Akzeptanz verschiedener Bevölkerungsgruppen stärker einsetzt. Dabei werden besonders häufig Menschen mit Behinderung und Menschen mit Fluchterfahrung und ausländischer Herkunft genannt. Jede\*r Vierte gibt an, in Ludwigsburg schon einmal eine Form von Benachteiligung einer (unbekannten) Person erlebt zu haben. Gut jede\*r Fünfte hat Diskriminierung schon einmal im persönlichen Umfeld erlebt und mehr als jede\*r Zehnte hat selbst schon Diskriminierungserfahrungen in Ludwigsburg gemacht.

**Fast jede\*r dritte Befragte hat sich in den letzten drei Jahren ehrenamtlich engagiert.** Das größte Engagement liegt im Bereich Sport und Bewegung, gefolgt von Schule oder Kindergarten und Kirche oder Religion. Und drei Viertel der Befragten sind ohne ehrenamtliches Engagement in diesen und weiteren Bereichen aktiv. Besonders häufig engagieren sich die jüngsten Befragten zwischen 16 und 25 Jahren. Diese Befragtengruppe ist deutlich häufiger als alle anderen Gruppen ehrenamtlich tätig. Jede\*r zehnte Befragte kam schon einmal mit Bürgerbeteiligungsprozessen am Wohnort in Berührung. Somit sind es rund 90 Prozent der Befragten, die über diese repräsentative Bürgerumfrage erreicht wurden, die sich zuvor noch nicht in die Stadtentwicklung eingebracht haben.

#### Ausblick

Die Ergebnisse der ersten Ludwigsburger Bürgerumfrage werden auf der Seite [www.meinLB.de](http://www.meinLB.de) veröffentlicht und im Newsletter der Stadt in einer Kurzfassung vorgestellt. Für die städtischen Fachbereiche ergeben sich im Weiteren interessante Anknüpfungspunkte und ergänzende Auswertungsmöglichkeiten, um geplante Maßnahmen zu optimieren. Ziel ist es, die Befragung nach zwei bis drei Jahren im Kern zu wiederholen. So soll ermittelt werden, ob und ggfs. wie sich einzelne Themenfelder in der Wahrnehmung und Zufriedenheit der Bevölkerung entwickelt haben.

#### **Unterschriften:**

#### **Holger Heß**

Finanzielle Auswirkungen?		
<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	Gesamtkosten Maßnahme/Projekt: EUR
Ebene: Haushaltsplan		

Teilhaushalt		Produktgruppe		
ErgHH: Ertrags-/Aufwandsart				
FinHH: Ein-/Auszahlungsart				
Investitionsmaßnahmen				
Deckung		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein, Deckung durch		
Ebene: Kontierung (intern)				
Konsumtiv			Investiv	
Kostenstelle	Kostenart	Auftrag	Sachkonto	Auftrag

**Verteiler:**

Alle Fachbereiche/1